

Die Grabinschrift hatte Titus Aelius Viperinus zum Gedenken an seine verstorbene Ehefrau Acceptia Accepta anfertigen lassen. Seinen Beruf gibt Aelius Viperinus mit der Bezeichnung „negotiator nummularius“ wieder. Wie bereits für den Fall des Metzgers Mainonius Victor (Nr. 427) eingehend erläutert, muß wohl auch hier die ursprünglich eigenständige Berufsbezeichnung des „negotiator“ nicht im wörtlichen Sinne als Händler, sondern in Kombination mit dem nachfolgenden „nummularius“ als „von Beruf Geldwechsler“ verstanden werden. Bestärkt wird diese Vermutung durch Nr. 435, wo sich der Aufsteller des Steins lediglich als „nummularii“ bezeichnet. Aufgabe der „nummularii“ war neben dem Geldwechsel auch die Kontrolle ein- und ausgehender Münzen, etwa eines Bankiers oder Kaufmanns, auf Gültigkeit durch Sehen, Tasten, Riechen und Hören (vgl. G. Stumpf, s.v. Nummularius, DNP 8, 1062f.; J. Andreau, *Banking and Business in the Roman World*, Cambridge 1999).

Die Weihung eines Steines an die „Ewige Erinnerung“ der/des Verstorbenen ist für das 2. Jh. n. Chr. in Lyon und Umgebung ausgesprochen verbreitet, geschäftliche oder private Kontakte mit dieser Region sind demnach zumindest wahrscheinlich.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8353; Klinkenberg 1906, 317; Fremersdorf, *Urkunden*<sup>2</sup>, 51 und Taf. 70; *Römerillustrierte* 212 Nr. 16; Faust 118f. Nr. 83; Klinkenberg 1902, 138 Nr. 101; AE 1927, 67; Paffgen, *Severin III*, 642 Nr. VIII 19.

#### Nr. 430 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 348

Inv.-Nr.: Bonn U 115

Galsterer 1975 Nr. 307

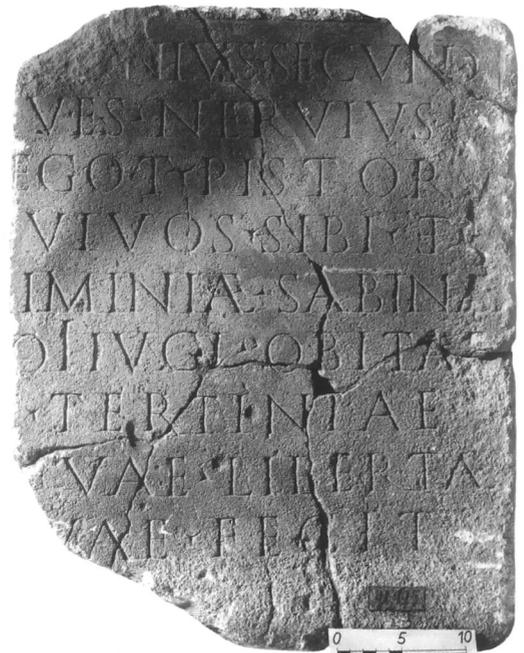
AO: RLM Bonn

FO: Köln; unbekannt, seinerzeit im Besitz des Malers Meinerzhagen (Köln).

Maße: 50,5 cm x 40 cm x 7 cm

Platte. Linker Rand glatt abgearbeitet, die beiden oberen und die linke untere Ecke fehlen. Aus vier Teilen geklebt.

*[Terti]nius Secund(us) / [ci]ves Nervius / [n]egot(iator) pisto[r]/[ic]i(us) vivos sibi et /<sup>s</sup> [Pr]iminia[e] Sabinae / [c]o[n]iugi obitae / et Tertinia[e] / [...]fuae libertae / [s]uae fecit*



Tertinius Secundus, Nervier, Backwarenhändler (?), hat (dieses Grabmal) zu Lebzeiten für sich und seine verstorbene Ehefrau Priminia Sabina sowie seine Freigelassene Tertinia Atua (?) errichtet.